



Editorial

Eine Erfolgsgeschichte

Der Horizont war weit und der Himmel frei, als sich vor 100 Jahren in der Schweiz die ersten Flugzeuge in die Lüfte schwingen. Das Erlebnis des Fliegens war einigen wenigen Wagemutigen vorbehalten – heute besteigen allein auf den drei grössten Flughäfen Zürich, Genf und Basel täglich über 100 000 Menschen ein Flugzeug, um zu geschäftlichen Zwecken in eine europäische Hauptstadt oder als Urlauber auf eine von Sandstränden gesäumte Insel zu fliegen. Fliegen ist für fast alle Schweizer möglich und für viele zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Trotz Rückschlägen wie dem Untergang der Swissair: Die Schweizer Luftfahrt ist übers Ganze gesehen eine Erfolgsgeschichte.

Diese Geschichte hat aber auch ihre Kehrseite. Am Himmel über unserem Land herrscht inzwischen ein Gedränge: Linienmaschinen, Geschäftsreiseflugzeuge, Kampffjets, Privatflugzeuge, Helikopter, Segelflieger, Hängegleiter, Fallschirmspringer – sie alle wollen den Luftraum benutzen. Alle Ansprüche zu befriedigen, ist schwierig, und die Sicherheit der Luftfahrt zu gewährleisten, anspruchsvoll. Das BAZL verfolgt das Ziel, den verschiedenen Luftraumnutzern ein geordnetes und sicheres Nebeneinander zu ermöglichen.

Dies ist nicht ohne Vorgaben und Normen möglich. Trotz der Dichte des Verkehrs sind wir bestrebt, den Umfang des Regelwerks so gering wie möglich zu halten, denn nicht jede neue Vorschrift führt automatisch zu mehr Sicherheit. Obwohl die Regulierung zusehends auf internationaler Ebene geschieht und der Einflussbereich der einzelnen staatlichen Aufsichtsbehörden enger wird, ist dem BAZL der Ausgleich zwischen Eigenverantwortung und Einschränkung, so scheint mir, bisher recht gut gelungen – auch dies eine kleine Erfolgsgeschichte. Wir werden uns bemühen, sie fortzuschreiben!

*Peter Müller,
Direktor BAZL*

